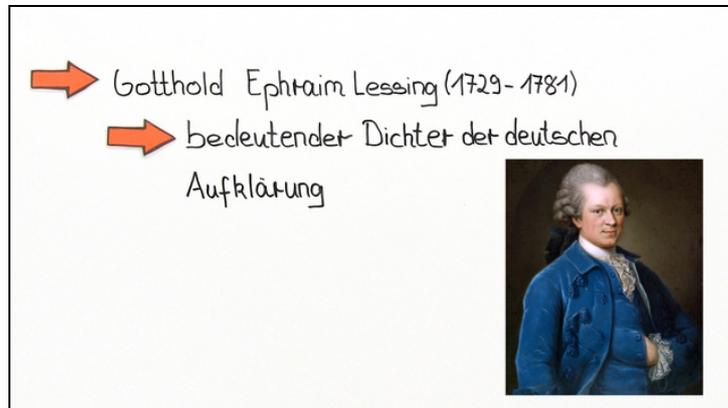




Arbeitsblätter zum Ausdrucken von [sofatutor.com](https://www.sofatutor.com)

Fabeln von Lessing



Aufgabenübersicht

- 1 Definiere, wie Fabeln laut Lessing im Unterricht nützlich sein können.
- 2 Beschreibe die Ideen der Epoche der Aufklärung.
- 3 Gib den Inhalt der Fabel „Zeus und das Pferd“ wieder.
- 4 Benenne die zentralen inhaltliche Unterschiede zwischen Aesops und Lessings Fassung der Fabel „Rabe und Fuchs“.
- 5 Erkläre Lessings Fabeltheorie am Beispiel von „Der Wolf und das Schaf“.
- 6 Bestimme die Lehre zu der Fabel „Die Pfauen und die Krähe“.
- + mit vielen Tipps, Lösungsschlüsseln und Lösungswegen zu allen Aufgaben



Definiere, wie Fabeln laut Lessing im Unterricht nützlich sein können.

Wähle dazu die richtigen Antworten aus.



Fabeln sollen die Kreativität fördern.

A

Fabeln sollen der Unterhaltung dienen.

B

Fabeln haben einen pädagogischen Wert.

C

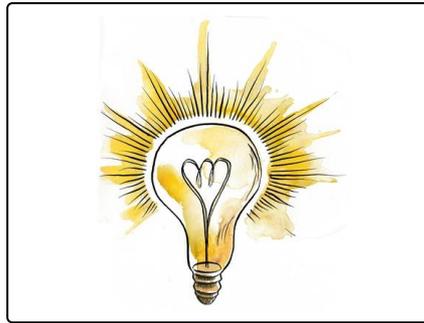
Fabeln sollen die korrekte Rechtschreibung fördern.

D



Beschreibe die Ideen der Epoche der Aufklärung.

Fülle dazu die Lücken mit den passenden Begriffen.



Freiheit

Unterwürfigkeit

Verzicht

Gleichheit

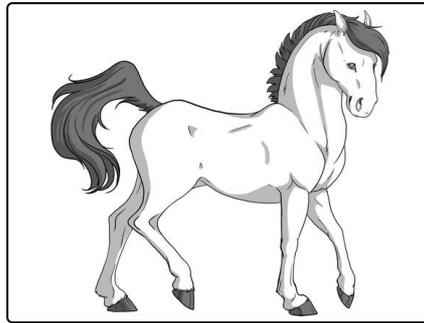
Selbstbescheidung

- 1 Eine der zentralen Idee der Aufklärung war, dass jeder Mensch die¹ hat, sich seines Verstandes zu bedienen.
- 2 Aus dieser Idee ergibt sich notwendigerweise eine zwei Idee: der Grundsatz der² aller Menschen.
- 3 Die³ ist eine weitere Idee der Aufklärung, die in einigen Fabeln Lessings klar erkennbar ist.
- 4 Mit einer Selbstbescheidung ist der⁴ auf gewisse Ansprüche und die Bescheidenheit des Menschen gemeint.



Gib den Inhalt der Fabel „Zeus und das Pferd“ wieder.

Bringe dazu die einzelnen Abschnitte in die korrekte Reihenfolge.



A
Zeus formt aus Staub ein Kamel und zeigt dieses dem Pferd. Das Pferd betrachtet das Kamel als ein hässliches Lebewesen.

B
Daraufhin fordert Zeus das Pferd auf zu gehen. Er verschont es von einer Strafe, warnt das Pferd allerdings davor, noch einmal so vermessen zu sein.

C
Zeus erörtert, dass alle von dem Pferd geforderten Eigenschaften auf das Kamel zutreffen. Er fragt das Pferd, ob er entsprechend verändern soll. Das Pferd erschrickt und verneint.

D
Ausgangssituation von Lessings Fabel „Zeus und das Pferd“ ist, das ein Pferd äußert, dass es zwar relativ zufrieden mit seinem Äußeren sei, jedoch noch einige Verbesserungswünsche habe. Zeus fragt das Pferd daraufhin, nach seinen konkreten Vorschlägen.

E
Das Pferd wünscht sich daraufhin längere, schlanke Beine, eine breitere, stärkere Brust und einen angewachsenen Sattel.

RICHTIGE REIHENFOLGE



Benenne die zentralen inhaltliche Unterschiede zwischen Aesops und Lessings Fassung der Fabel „Rabe und Fuchs“.

Markiere dazu die inhaltlichen Unterschiede, die Lehre der Fabel verändern.



Rabe und Fuchs

Aesop

Ein Rabe hatte einen Käse gestohlen, flog damit auf einen Baum und wollte dort seine Beute in Ruhe verzehren. Da es aber der Raben Art ist, beim Essen nicht schweigen zu können, hörte ein vorbeikommender Fuchs den Raben über dem Käse krächzen. Er lief eilig hinzu und begann den Raben zu loben: „O Rabe, was bist du für ein wunderbarer Vogel! Wenn dein Gesang ebenso schön ist wie dein Gefieder, dann sollte man dich zum König aller Vögel krönen!“ Dem Raben

taten diese Schmeicheleien so wohl, daß er seinen Schnabel weit aufsperrte, um dem Fuchs etwas vorzusingen. Dabei entfiel ihm der Käse. Den nahm der Fuchs behend, fraß ihn und lachte über den törichten Raben.

Quelle: Aesop: Rabe und Fuchs. URL: <http://gutenberg.spiegel.de/buch/aesop-fabeln-1928/9> [abgerufen am 03.06.2015 um 13:50 Uhr]

 inhaltlicher Unterschied

Der Rabe und der Fuchs

Gotthold Ephraim Lessing (1759)

Ein Rabe trug ein Stück vergiftetes Fleisch, das der erzürnte Gärtner für die Katzen seines Nachbarn hingeworfen hatte, in seinen Klauen fort.

Gerade wollte er es auf einer alten Eiche verzehren, als sich ein Fuchs herbeischlich und ihm zurief: „Sei mir gesegnet, schöner Vogel!“

„Für wen siehst du mich an?“, fragte der Rabe erstaunt. „Für wen ich dich ansehe?“ erwiderte der Fuchs. „Bist du nicht der rüstige Adler, der täglich auf diese Eiche herabkommt, mich Armen zu speisen? Warum verstellst du dich? Sehe ich denn nicht in der siegreichen Klaue die erflachte Gabe?“ Der Rabe freute sich, für einen Adler gehalten zu werden, überließ großmütig seinen Raub dem Fuchs und flog stolz davon.

Der Fuchs fing das Fleisch lachend auf und fraß es mit boshafter Freude. Doch bald verkehrte sich die Freude in ein schmerzhaftes Gefühl. Das Gift fing an zu wirken, und er mußte sterben. Das hatte der Schmeichler davon.

Quelle: Lessing, Gotthold Ephraim (1759): Der Rabe und der Fuchs. URL: <http://gutenberg.spiegel.de/buch/gotthold-ephrain-lessing-fabeln-1184/45> [abgerufen am

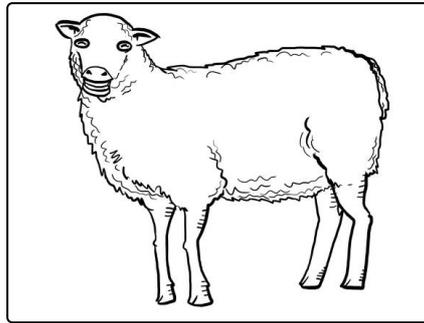


03.06.2015 um 14:15 Uhr]



Erkläre Lessings Fabeltheorie am Beispiel von „Der Wolf und das Schaf“.

Fülle dazu die Lücken mit den passenden Begriffen.



- gleichwertig
- aufklärerische
- romantische
- Emotionen
- Erzählung
- zwei
- vier
- Lyrik
- befreundet
- Distanz
- Zweckdichtung
- Prosa
- Länge
- Handlungsträger
- drei

Lessings Fabeltheorie besteht aus¹ wichtigen Punkten.

Erst einmal ist an der² der Fabel zu erkennen, dass Lessing in kurzer, schmuckloser³ eine Lehre vermitteln wollte.

Außerdem sind der Wolf und das Schaf die⁴, um eine größere⁵ zu schaffen als bei menschlichen Figuren.

Dadurch sollen folglich⁶ vermieden werden.

Trotzdem soll „Der Wolf und das Schaf“ eine kurze⁷ und keine⁸ sein.

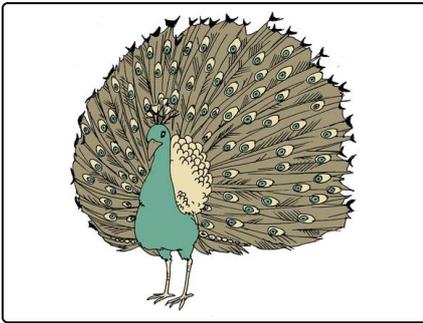
Die Lehre der Fabel, anders als Aesops Moral in anderen Fabeln, ist hier, dass der Wolf und das Schaf⁹ sind.

Damit wird auch eine¹⁰ Idee vermittelt, die bei Aesop noch nicht vorhanden war.



Bestimme die Lehre zu der Fabel „Die Pfauen und die Krähe“.

Wähle dazu die korrekten Antworten aus.



Die Pfauen und die Krähe

Gotthold Ephraim Lessing (1759)

Eine stolze Krähe schmückte sich mit den ausgefallenen Federn der farbigen Pfau und mischte sich kühn, als sie genug geschmückt zu sein glaubte, unter diese glänzenden Vögel der Juno. Sie ward erkannt, und schnell fielen die Pfauen mit scharfen Schnäbeln auf sie, ihr den betrügerischen Putz auszureißen. „Lasset nach!“ schrie sie endlich, „ihr habt nun alle das Eurige wieder.“ Doch die Pfauen, welche einige von den eigenen glänzenden Schwingfedern der Krähe

bemerkten, versetzten: „Schweig, armselige Närrin, auch diese können nicht dein“ – und hackten weiter.

Quelle: Lessing, Gotthold Ephraim: Die Pfauen und die Krähe (1759) URL: <http://gutenberg.spiegel.de/buch/gotthold-ephraim-lessing-fabeln-1184/17> [abgerufen am 03.06.2015 um 14:43 Uhr]

- A

Die Krähe wollte schon immer so schön sein wie die Pfauen und schmückt sich deshalb sprichwörtlich mit falschen Federn. Als das auffliegt, fallen die Pfauen über die Krähe her, aber sie bettelt um Gnade. Die Pfauen verwehren ihr diese und das zeigt, dass falsche Taten gerecht bestraft werden müssen.
- B

Die Krähe wollte schon immer so schön sein wie die Pfauen und schmückt sich deshalb sprichwörtlich mit falschen Federn. Als das auffliegt, fallen die Pfauen über die Krähe her, aber sie bettelt um Gnade. Die Pfauen glauben ihr nicht, weil sie ihre Masche durchschaut haben.
- C

Die Krähe schummelt sich unter Pfauen und schmückt sich sprichwörtlich mit falschen Federn. Sie belügt die Pfauen damit und als diese Lüge auffliegt, fallen die Pfauen über die Krähe her. Daraufhin bettelt die Krähe um Gnade, aber die Pfauen glauben ihr keinen ihrer Erklärungsversuche mehr, da sie denken, dass die Krähe lügt. Wer einmal lügt, dem glaubt man folglich nicht.
- D

Die Krähe schummelt sich unter Pfauen und schmückt sich sprichwörtlich mit falschen Federn. Sie belügt die Pfauen damit und als diese Lüge auffliegt, fallen die Pfauen über die Krähe her. Daraufhin bettelt die Krähe um Gnade, aber die Pfauen glauben ihr keinen ihrer Erklärungsversuche mehr, da sie durchschaut haben, dass auch die verbleibenden Federn nicht der Krähe gehören, sondern ihnen.



Unsere Tipps für die Aufgaben

1
von 6

Definiere, wie Fabeln laut Lessing im Unterricht nützlich sein können.

1. Tipp

Der Schwerpunkt der Fabeln lag nicht auf der poetischen Form, sondern...

2
von 6

Beschreibe die Ideen der Epoche der Aufklärung.

1. Tipp

Überlege noch einmal, wie man es nennt, wenn jemand mit dem zufrieden sein sollte, was er/sie hat.

3
von 6

Gib den Inhalt der Fabel „Zeus und das Pferd“ wieder.

1. Tipp

Erinnere dich noch einmal, was geschieht, bevor Zeus das Pferd wieder wegschickt?

2. Tipp

Entspricht das Aussehen des Kamels den Vorstellungen des Pferdes?

4
von 6

Benenne die zentralen inhaltliche Unterschiede zwischen Aesops und Lessings Fassung der Fabel „Rabe und Fuchs“.

1. Tipp

Versuche herauszufinden, welche Teile des Dialogs wichtige inhaltliche Veränderungen, die einen anderen Ausgang der Fabel herbeiführen, darstellen.



5
von 6

Erkläre Lessings Fabeltheorie am Beispiel von „Der Wolf und das Schaf“.

1. Tipp

In Tiere kann sich der Leser nicht besonders gut hineinversetzen. Dadurch werden weniger Gefühle erzeugt. Wie kann man das anders formulieren?

2. Tipp

Eine Idee während der Zeit Lessings war die Gleichrangigkeit von Volk und Adel.

6
von 6

Bestimme die Lehre zu der Fabel „Die Pfauen und die Krähe“.

1. Tipp

Die Pfauen fühlen sich betrogen. Was drückt das Verwehren einer zweiten Chance aus?



Lösungen und Lösungswege für die Aufgaben

1
von 6

Definiere, wie Fabeln laut Lessing im Unterricht nützlich sein können.

Lösungsschlüssel: A, C

Lessing überlegte sich schon vor mehr als 300 Jahren, dass Fabeln sinnvoll im Unterricht sein können.

- Da die Fabeln eine **Lehre** hatten, lag ihr Schwerpunkt auf dem pädagogischen Wert und nicht auf der poetischen Form.
- Lessing wählte bewusst das Format der schmucklosen Prosa, um die Belustigung nicht in den Vordergrund zu rücken.
- Außerdem sollten die Fabeln die **Kreativität** fördern. Das war besonders wichtig im Zuge der Aufklärung, da Schüler so zum eigenen Denken angeregt wurden.



2
von 6

Beschreibe die Ideen der Epoche der Aufklärung.

Lösungsschlüssel: 1: Freiheit // 2: Gleichheit // 3: Selbstbescheidung // 4: Verzicht

Das Zeitalter der Aufklärung steht für eine neue Art des Denkens, zahlreiche neue Ideen und eine Revolutionierung alter Strukturen.

Demnach forderten die Aufklärer zum Beispiel, dass die Monarchen und das Volk auf einer Ebene anzusehen seien. In dieser Aussage kann man das Prinzip der **Gleichheit aller Menschen** erkennen. Diese Idee hat Lessing auch in einigen seiner Fabeln verarbeitet.

Auch die Idee der **Selbstbescheidung** findet sich in einigen von Lessings Fabeln, wie zum Beispiel in der Fabel „Zeus und das Pferd“ oder in der Fabel „Zeus und das Schaf“. Mit der **Selbstbescheidung** ist die Bescheidenheit des Menschen und sein Verzicht auf gewisse Ansprüche gemeint.

Die zentrale Aussage der Aufklärung war, dass der Mensch sich seines **Verstandes** bedienen soll. Der Philosoph Immanuel Kant hat diese Idee formuliert und geprägt.



3
von 6

Gib den Inhalt der Fabel „Zeus und das Pferd“ wieder.

Lösungsschlüssel: D, E, A, C, B

Die Fabel „Zeus und das Pferd“ soll den Leser **Selbstbescheidung** lehren. Durch den Verlauf der Handlung wird deutlich, wie **vermessen** die Wünsche des Pferdes sind.

Zeus verdeutlicht dem Pferd wie vermessen seine Wünsche sind und wie zufrieden das Pferd mit seiner derzeitigen Lage sein könnte.

Die Fabel ist auf heutige Probleme übertragbar. Überlege doch einmal, wie oft Menschen einer fixen Idee hinterherlaufen, anstatt sich mit dem zufrieden geben, was sie haben. Für diese Menschen wäre es sicherlich sinnvoller Gebrauch von ihrem Verstand zu machen und reflektiert über ihre Situation nachzudenken.



4
von 6

Benenne die zentralen inhaltliche Unterschiede zwischen Aesops und Lessings Fassung der Fabel „Rabe und Fuchs“.

Lösungsschlüssel: inhaltlicher Unterschied: 3, 14, 16, 17, 20, 21

Gotthold Ephraim Lessing hat an Aesops „Rabe und Fuchs“ einige Veränderungen vorgenommen.

1. Wichtig ist hier, dass das **Fleisch vergiftet** ist, da das entscheidend für die Handlung ist. Bei Aesop handelte es sich um ein normales Stück Käse.
2. Dieser Abschnitt ist relativ nah an der Ausgangsfassung Aesops. Der Fuchs ruft dem Raben ein paar nette Worte zu.
3. Der Dialog ist in Aesops Fassung so nicht vorhanden. Wichtig ist allerdings nur, dass der Fuchs den Raben als einen **Adler** betitelt. Genau darüber freut sich der Rabe, was in Aesops Fassung nur die Freude über Schmeicheleien war. Außerdem überlässt er dem Fuchs das Stück **freiwillig** und nicht wie bei Aesop, **versehentlich**.
4. Nach diesen entscheidenden Änderungen kommt es auch zu einem anderen Schluss. Der Fuchs isst zwar auch seine Ausbeute, allerdings **erspürt er ein schmerzhaftes Gefühl**. Hier kommt die wichtige Änderung, die bereits zu Beginn der Fabel erwähnt wurde, zum tragen: Das Fleisch ist **vergiftet**. Am Ende **muss der Schmeichler sterben**.

Bei Lessing steht also die **Aufrichtigkeit** im Vordergrund. Versuch doch einmal, genau herauszufinden, wie sich die Moral bzw. die Lehre der beiden Fabeln unterscheidet. Einmal geht der Rabe leer aus und ist damit der Verlierer. In der veränderten Version stirbt der Fuchs und verliert wegen der Schmeichelei sein Leben.



5
von 6

Erkläre Lessings Fabeltheorie am Beispiel von „Der Wolf und das Schaf“.

Lösungsschlüssel: 1: vier // 2: Länge // 3: Prosa // 4: Handlungsträger // 5: Distanz // 6: Emotionen // 7: Erzählung // 8: Zweckdichtung // 9: gleichwertig // 10: aufklärerische

In „Der Wolf und das Schaf“ hat Lessing versucht, seine **vier** Punkte der Fabeltheorie umzusetzen.

Die Fabel ist **kurz** und **schmucklos**. Der Wolf und das Schaf sind zwei **Tiere** als Handlungsträger, womit beim Leser Distanz erzeugt und Emotionen vermieden werden sollen. Trotzdem handelt es sich um eine **Erzählung** und keine Zweckdichtung. Lessing sah Fabeln radikal anders als Aesop, da er nicht nur eine Moral vermitteln, sondern eher **Erfahrungssätze** darstellen wollte, die nachvollziehbar sind.

So ist auch bei „Der Wolf und das Schaf“ eher ein aufklärerischer Lehrsatz zu finden als eine feste Moral. Die beiden Tiere sind **gleichwertig** und keiner ist dem anderen übergeordnet. In der Aufklärung setzte sich die neue Idee durch, dass alle Menschen gleichrangig seien und damit auch der Adel nicht dem Volk übergeordnet.



6
von 6

Bestimme die Lehre zu der Fabel „Die Pfauen und die Krähe“.

Lösungsschlüssel: C

Die Lehre *Die Krähe schummelt sich unter Pfauen und schmückt sich sprichwörtlich mit falschen Federn. Sie belügt die Pfauen damit und als diese Lüge auffliegt, fallen die Pfauen über die Krähe her. Daraufhin bettelt die Krähe um Gnade, aber die Pfauen glauben ihr keinen ihrer Erklärungsversuche mehr, da sie denken, dass die Krähe lügt. Wer einmal lügt, dem glaubt man folglich nicht.* ist in diesem Fall die passende.

- Es soll hier nicht dargestellt werden, dass eine gerechte Strafe angewandt werden muss. Das hätte Lessing auch in einer anderen, sinnvolleren Geschichte verpacken können.
- Die Pfauen haben auch nicht die Masche der Krähe durchschaut. Bei den verbleibenden Federn handelt es sich wirklich um ihre eigenen, doch die Pfauen glauben ihr einfach nicht mehr.

In dieser Fabel Lessings kann sich sogar so etwas wie eine Moral verfassen lassen, die lautet *Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht*. Das kann andererseits aber auch als **Lehrsatz** bezeichnet werden. Dieser kann bestenfalls unmittelbar und spontan erschlossen werden.